

Jordan-Fest vor Drohkulisse

Gebannt schaut die Welt auf die Ereignisse an der ukrainisch-russischen Grenze. Die Kirchgemeinde Horgen pflegt Beziehungen zum Schulungshof Schiwa Semlja im Westen der Ukraine. Wie Menschen im Dorf Potutory den Alltag erleben berichtet Cristina Lieberherr, die bereits mehrfach Gruppen aus Horgen empfangen hat.



Viele Menschen in der Westukraine haben dringendere Probleme als die drohende Kriegsgefahr.

Bild: Schiwa Semlja.

«Христос раждається!» (Khristos razhdajetza), Christus wird geboren! Das ist der Weihnachtsgruss, den dir jedermann und jedefrau zur Zeit entbietet. Der Gegengruss heisst: Ja, loben wir ihn! Heute, am 19. Januar, wird das «Jordan-Fest» gefeiert, die zweite Geburt, diejenige des eigentlichen Christus, der als göttliche Wesenheit sich bei der Taufe im Jordan mit dem Menschen Jesus vereinigte. Ist das nicht wunderbar, dieses Gefühl in der orthodoxen Christenheit für das unfassbare Mysterium, dass ein Gott sich mit der Erde und der Menschheit verband? Die Erde wird hier auch свит (svijt) genannt, das heisst: Licht. Und dass dieses «Licht» christusdurchdrungen ist, das wird hier «gewusst», wenn es vielleicht auch immer mehr vergessen geht im Getöse der modernen Zeit.

An «Jordan» bringt man Wasser in die Kirche, welches der Priester weihet. Dann wird es in Haus und Stall verspritzt, damit alles gesegnet sei.

Auch sonst gibt es Wünsche und Grüsse, wo das anwesende Göttli-

che mit inbegriffen ist. Vor jeder heiligen Stätte wie Kirchen und Denkmälern bekreuzigen sich die Menschen hier, auch die Jungen.

Diese religiöse Stimmung kontrastiert mit dem konkreten Leben in der Ukraine überhaupt; nicht nur mit dem Säbelrasseln von Wladimir und Konsorten an der ukrainischen Grenze.

Zuoberst auf der Sorgenliste stehen die explodierenden Energiepreise und Lebenskosten. Dann das exorbitant teure Gesundheitssystem, welches theoretisch kostenlos ist, in dem aber trotzdem jedes Medikament und jede kleinste Handlung teuer bezahlt werden muss. Dazu kommen die Korruption vor allem auf höchster Staatsebene und die Überzeugung, dass die da oben alles so manipulieren, dass sie noch mehr in den eigenen Sack abzweigen können.

Die einfachen Leute wissen kaum, wie sie ihr Leben finanzieren sollen. Aber die meisten haben noch ein Stück Land, welches sie mit Kartoffeln, Randen, Karotten und Futter für ihre Tiere bebauen, was ihnen noch am ehesten eine gewisse

Lebensgrundlage gibt. Und sehr viele gehen zur Saisonarbeit nach Polen und noch weiter nach Westen, um richtig Geld zu verdienen, oder sie wandern ganz aus. Diese Menschen fehlen dann hier, um die Ukraine aufzubauen. Zudem bringt das viele Geld, das nicht in der Ukraine verdient wurde, das Preis- und Lohngefüge aus dem Gleichgewicht. Es wird meistens nicht verwendet, um hier ein «Business» aufzubauen und dadurch die heimische Wirtschaft zu beleben, sondern um für sich selbst ein Haus zu bauen oder um zu konsumieren. Dadurch steigen manche Preise unverhältnismässig, vor allem im Bausektor. Gleichzeitig steigt der Druck auf die hiesigen Löhne. Das ist für unseren Betrieb ein grosses Problem. Um Mitarbeitende zu finden, müssen wir Löhne zahlen, die wir mit dem Verkauf unserer Produkte nicht erwirtschaften können. Denn der Preis für Milch und Getreide steigt kaum.

Gegenüber der Politik, vor allem der auf höchster Ebene, herrscht totale Resignation. «Was machen?», ist jeweils der Kommentar, wenn es

um die schwierigen Lebensbedingungen geht, was so viel heisst wie: «Wir können sowieso nichts ändern.»

Die Fähigkeit der slawischen Menschen, etwas auszuhalten, ist aber noch grösser als das Leiden selbst. Immer wieder bricht auch eine elementare Lebensfreude hervor, wenn sie Geschichten erzählen, wenn sie miteinander Feste feiern, tanzen und singen.

Was die aktuelle Bedrohung an der ukrainischen Ostgrenze betrifft, scheint die Energie zu fehlen, sich damit zu befassen. Aber man sorgt sich, man hat Angst vor den Russen, mit denen das ukrainische Volk so viele traumatische Erfahrungen gemacht hat. Dennoch habe ich den Eindruck, dass unsere Mitarbeitenden nicht daran glauben, Putin würde ernst machen mit seiner in der Luft schwebenden Drohung. Vielmehr wird geglaubt, dass er manipulieren will, um für sich irgendeinen Vorteil herauszuschinden.

Cristina Lieberherr,
Leiterin Kräuterbetrieb

www.schiwa-semlja.org

Editorial

Wendepunkt

Sie halten das «reformiert» vom Februar 2022 in der Hand. Diese Zeilen schrieb ich aber bereits am 21. Dezember 2021. Kurz vor Weihnachten führte der Bundesrat die 2G-Regel ein, zudem hiess es wieder: Homeoffice-Pflicht. Wenige Tage vorher wurde ich angefragt, ob ich das Editorial für diese Ausgabe schreiben würde. In einer Zeit, in der man nicht mehr weiss, ob das, was vor einer Woche noch galt, heute Bestand hat, ob bald ein Licht am Ende des Tunnels zu sehen ist, oder ob man sogar Schlimmeres zu befürchten hat, fragte ich mich, was ich denn wohl für das Editorial im Februar schreiben könnte? Was wird dann der Stand der Dinge sein? In diese Fragen versunken fiel mir ein, dass die Symbolik des 21.12. sich für einen Text wie diesen sehr wohl eignen würde. Bemerkenswert ist doch, dass es der kürzeste Tag des Jahres ist; die Wintersonnenwende! Vermutlich schon in der vorkeltischen Urkultur Europas wurde in der Darstellung der Jahreszeiten dieses Datum als der Höhepunkt des Winters angesehen. Denn es bedeutet die Wiedergeburt des Lichtes, der Sonne! Die Tage werden wieder länger. Da ist es, das Licht am Ende des Tunnels! Wenn wir in dieser Pandemie von Ungewissheit geplagt werden, dann ist doch genau hier Trost und Hoffnung zugleich zu finden – uns vom Zyklus der Jahreszeiten geschenkt. Wir sind eingebettet in einen immer wiederkehrenden Abstieg (Herbst, Winter) und Aufstieg (Frühling, Sommer). In Vergehen und in Werden. So stehen in dieser Ausgabe also Zeilen, welche mit der Gewissheit geschrieben wurden, dass sie am Anfang des Frühlings gelesen werden. Wo die Qualitäten des Erwachens und der Kraftentfaltung herrschen. Neue Hoffnung, neue Zuversicht!

«Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.» (Dietrich Bonhoeffer)

Pascal Stolz ist Vater von zwei Kindern, wohnt in Oberrieden, unterstützt seine Frau Regula in der Frohen Aussicht Oberrieden und begleitet Jugendliche in der Berufsfindung.



Oberriedner Abendmusik



Die Band «Sebass» sprüht förmlich vor ansteckender Freude

Bild: z.v.g.

Emotionale und virtuose Spielfreude

Zu einem vielversprechenden Konzert laden die Reformierte Kirchgemeinde und der Kulturkreis Oberrieden am letzten Sonntag im Februar ein. Zu Gast ist die im Jahr 2006 gegründete Band Sebass aus Winterthur.

Co-Bandleader Seraphim von Werra ist in Oberrieden kein Unbekannter: bei seinem jüngsten Auftritt am diesjährigen Neujahrsapéro unterstrich er – bei frischen Temperaturen und blauem Himmel – vor dem Mehrzweckgebäude mit seinem Akkordeon die angenehm lockere und positive Stimmung. Wie weit weg, ja sogar beinahe ganz vergessen war doch die Pandemie in jenem Moment! Je nach Bedarf ergänzt Seraphim die Kompositionen mit Stimmeinlagen. Gegründet hat Seraphim von Werra Sebass zusammen mit dem Bassisten Sebastian Zehnder, der heute ebenfalls

immer noch tonangebend ist. Die weiteren Mitglieder, die alle aus der Schweiz und Mazedonien stammen, sind: Nehrun Aliev (Klarinette, Akkordeon), Sebastian Koelman (Posaune, Vocals), Hüseyin Amedov (Gitarre) und Adrian Böckli (Perkussion).

Ist es nicht so, dass allein schon die Zusammensetzung der Band eine neugierige Vorfreude auf die zahllosen musikalischen Möglichkeiten aufkommen lässt? Gespannt sein auf das Programm darf man in jedem Fall. Die Musiker bewegen sich gerne auf verschiedenen Bahnen und Bühnen. Gemeinsam an ihren Auftritten ist die Nähe zum Tanz und die Präsenz eines insistierenden Rhythmus. Auch wenn ihre Musik auf der Volksmusik Osteuropas basiert, will sie dennoch äusserst eigenständig und authentisch sein. Die Band unternimmt nach

Möglichkeit regelmässig Reisen und sucht Begegnungen mit Musikerinnen und Musikern in Osteuropa, was sich in ihren Kompositionen ausdrückt. Sebass hat mehrere Studioaufnahmen gemacht und seit der Bandgründung zahlreiche Konzerte gespielt, an Openairs und auch an kleineren Anlässen.

Alle sind zu diesem Konzert herzlich eingeladen. Es ist nicht nur eine schöne Gelegenheit, um in die Kirche zu gehen und Leute zu treffen, sondern auch um in sich zu kehren und sich für eine Weile von energischen, poetischen, heiteren wie melancholischen Klängen tragen zu lassen. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Kollekte gebeten zur Unterstützung der Abendmusikreihe.

David Schenk

Sonntag, 27. Februar, 17.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Bitte

Denk mal!

Jede und jeder hat es wohl schon gesehen: Bilder von Massen von Plastik und Abfall, zerstreut über den ganzen Ozean. Die Ausmasse solcher Umweltverschmutzungen sind riesig. Doch was hier im Grossen sichtbar ist, fängt bereits im Kleinen an. Immer wieder müssen wir frustriert feststellen, dass das Gelände unserer Kirche, trotz mehrerer Abfallkübel, regelmässig zur Müllhalde mutiert. So ist auch der Hang zur Alten Landstrasse hinab davon betroffen, der es uns durch seine schwere Zugänglichkeit nicht einfach macht, den Abfall wieder einzusammeln. Leere Pizzaschachteln, schnöde hingeworfene Zigarettensammel und anderes tummeln sich dort. Es ist traurig zu

sehen, wie viele Leute keine Sorge zur Umwelt tragen. Dabei ist es kein grosser Aufwand, der Natur (und

uns) zuliebe den Abfall etwas achtsamer zu entsorgen.

Severin Furer



Das muss nicht sein, die Abfallbehälter stehen in Reichweite.

Bild: P. Langmeier

Horgen

Filmabend

Das Erste und das Letzte

Dieser Kinofilm handelt von einer wahren Geschichte: Als die Psychologin Jacqueline von Kaenel erfährt, dass sie bald sterben wird, beginnt sie nach dem Schlüssel zu ihrem Leben zu suchen. Schonungslos blickt sie zurück und entdeckt, dass alles zusammenhängt: Ihre Jugend in Franco-Spanien und die preussische Herkunft der Mutter, ihre Sehnsucht nach Musik und jene nach einem machtvollen Mann, ihr Versuch, als Mutter perfekt zu sein und der Kampf um eine eigene Identität. Doch unvermittelt tauchen Erlebnisse aus der Kindheit auf. Sie bringen alles durcheinander und führen zu einer unerwarteten Erkenntnis. Pressestimmen loben: «Ein zurückhaltender Film ist das. Stil- und gefühlvoll in seiner Ruhe. Geradezu elegant in seiner visuellen Bescheidenheit.» – Christoph Schneider, Tages-Anzeiger; «Selten kommt ein Film dem inneren Ringen, Fühlen und Denken eines Menschen so tief berührend nah wie Das Erste und das Letzte» – Irene Genhart, Movie News; «Eine rücksichtsvolle und feinsinnige Hommage an das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen.» – Christine Albrecht, Maximum Cinema. Der Dokumentarfilm von Kaspar Kasics dauert 91 Minuten. Anschliessend Diskussion. **Pfarrerin Alke de Groot**

Mittwoch, 23. Februar, 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen, Kleiner Saal

Treffpunkt Philosophie

Tierisches

Sie werden geherzt und verehrt, gejagt, getötet und verspeist, als Versuchsobjekte benutzt und religiös geopfert. Die Funktion und Rollen, die Tiere für den Menschen haben oder hatten, sind mannigfaltig. Dabei ist der Mensch selbst ein Tier. Wie kommt es, dass Menschen seit alters her ein ambivalentes Verhältnis zu den Tieren haben? Tiere sind entweder Freund oder Feind.

Die grosse Frage «Was ist der Mensch?» wurde in der «abendländischen» Philosophie immer in Abgrenzung zum Tier beantwortet: Der Mensch ist kein Tier. Aber sind Tiere seelenlose Objekte, wie Aristoteles und die Stoa behaupteten oder gar Maschinen, wie Descartes sie charakterisiert haben?

Das Verhalten gegenüber Tieren hängt entscheidend davon ab, welche Rolle sich der Mensch selbst im Gefüge der Welt zuschreibt: Ist seine Ausnahmestellung in der Natur ausreichend begründet?

Erst seit etwa 200 Jahren hat sich das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren verändert. Dazu beigetragen haben nicht nur neuste biologische Erkenntnisse, sondern auch die Philosophie der Aufklärung. Tiere werden nun nicht mehr nur als Objekte gesehen, sondern als eigene Subjekte, die es, um ihrer selbst willen, zu schützen gilt.

Zudem spielt der sozio-kulturelle Kontext eine wichtige Rolle: Je nachdem, wo und wie Menschen aufwachsen, kann das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren anders sein. In Nordchina werden selbstverständlich Hunde gegessen. Im Hinduismus und Buddhismus ist es verboten, Tiere zu töten und zu essen, und im Judentum und Islam darf kein Schweinefleisch gegessen werden.

Zu diskutieren ist nicht nur die Frage: Was ist der Mensch? Sondern auch die tierethische Frage: Wie sollen wir uns gegenüber Tieren verhalten? Dürfen wir sie im Dienste wissenschaftlicher Forschung leiden lassen? Dürfen wir sie einsperren, um sie im Zoo zu betrachten? Dürfen wir sie töten aus sportlicher Jagd-Begeisterung? Dürfen wir Tiere töten, um uns zu ernähren? Denken und diskutieren Sie mit! **Pfarrer Torsten Stelter**

Mittwochs, 2., 16. und 30. März
von 19.00 bis 21.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Kolibrilager

Steine

In der zweiten Sportferienwoche haben Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse aus dem Bezirk Horgen die Möglichkeit, zwei Tage in unbeschwerter Gemeinschaft und mit vielen fantastischen Erlebnissen zu verbringen. «Steine» sind so unterschiedlich wie wir Menschen – bei diesem Thema findet jedes Kind sein persönliches Highlight. Wir werden viel Zeit im Freien verbringen. Eine gewisse Wetterfestigkeit ist also Bedingung. Übernachtet wird zu Hause.

Anmeldungen sind möglich unter: 079 448 01 26 oder kinder-familie@refhorgen.ch. **Christa Walthert**

21. und 22. Februar,
jeweils 9.30 bis 16.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Chinderwuche

Abenteuer auf hoher See

Der Sturm bläst die Segel auf, bis sie fast zerreißen, Seeleute kämpfen um ihr Leben und Piraten greifen friedliche Schiffe an. So stellen wir uns das vor, wenn wir von «Abenteuer auf hoher See» sprechen. Was aber, wenn wir mittendrin stecken und Angst oder sogar Panik in uns aufsteigt? Apostel Paulus kannte diese Gefühle. Nur selten lag das Meer auf seinen Missionsreisen spiegelglatt vor ihm. Widerstände galt es zu überwinden, Abenteuer zu bestehen. Sein tiefer Glaube an Jesus Christus half ihm, alle Schicksalsschläge voller Zuversicht und Vertrauen zu ertragen.

Während der Chinderwuche wird das Kirchgemeindehaus in ein Meer voller Gefahren und Abenteuer verwandelt, und zusammen mit Paulus von Tarsus reisen wir von Ort zu Ort, um die christliche Botschaft weiterzutragen.

Das engagierte Leitungsteam und die zahlreichen Jungleiterinnen und Jungleiter machen das Lager für die Kinder zu einem ganz besonderen Erlebnis. Jede Gruppe ist wie eine grosse Familie, die zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt.

Die Chinderwuche ist ein Lager für Kinder von der 1.–6. Klasse. Übernachtet wird zu Hause.

Anmelden kann man sich unter: 079 448 01 26 oder kinder-familie@refhorgen.ch. **Christa Walthert**



Eine Woche wie eine Abenteuerreise, die direkt vor der Haustüre beginnt.

Bild Samaja-Verlag

Pilgern

Start in die Pilgersaison

Nach der Winterpause gehen wir es gemütlich an und pilgern miteinander neun Kilometer weit vom Zürcher Hauptbahnhof immer der Limmat entlang zum Kloster Fahr, dem Frauenkloster, das zum Kloster Einsiedeln gehört. Dort kehren wir ein zum Kaffeehalt beziehungsweise Lunch im Restaurant «Zu den Zwei Raben», da es für ein Picknick draussen zu kalt sein könnte. Anschliessend geht es noch gut zwei Kilometer bis zur Station Glanzenberg in Dietikon.

Wir rechnen mit einer reinen Wanderzeit von etwa drei Stunden. Es erwarten uns keine nennenswerten Steigungen. Insgesamt sind es 55 Meter auf- und 74 Meter abwärts. Die Billette (Horgen – Zürich retour) lösen alle selbst: Horgen-See ab 8.54 Uhr (S2). Treffpunkt ist die Treppe zur Passerelle.

Bitte mitnehmen: Maske für den ÖV, Halbtax/GA, eventuell heissen Tee, Regenschutz, Covid-Zertifikat. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden! Um eine Anmeldung wird gebeten auf: degroot@refhorgen.ch. 044 727 47 30. Pfarrerin Alke de Groot

Samstag, 26. Februar, 8.54 Uhr
Abfahrt Bahnhof Horgen-See

Singwochenende

Mitsingen im Kantaten-Gottesdienst

Alle Interessierten sind zur Mitwirkung an einem Singwochenende eingeladen. An drei Proben am Freitagabend und am Samstag werden kurze Stücke und Lieder geprobt, welche dann im Gottesdienst am Sonntagmorgen aufgeführt werden. Die Auswahl der Stücke bezieht sich auf die Fastenzeit, welches Thema des Gottesdienstes mit Pfarrer Johannes Bardill sein wird. Weitere Informationen sind der Website zu entnehmen. Anmeldungen unter kantorat@refhorgen.ch oder 077 497 51 00. Kantor Daniel Pérez

Wochenende, 11. bis 13. März
Kirche Horgen

Personelles

Teamleiter ad interim

Mit der Genehmigung durch den Kirchenrat ist per 1. Januar 2022 unsere neue Kirchgemeindeordnung in Kraft getreten. Die Reduktion von elf auf sieben Behördensitze wird auf die neue Legislatur hin zum Tragen kommen, die neue Organisationsstruktur auf der operativen Ebene hat aber damit bereits begonnen.

Diese beinhaltet den Einsatz von drei Teamleitungen, die gemeinsam die Geschäftsleitungsebene bilden.

Für das Team Verkündigung und das Team Ressourcen hat die Kirchenpflege mit Daniel Pérez und Petra Gassmann bereits zwei der drei Teamleitungen besetzt; die Stelle der Teamleitung Gemeindeleben soll 2022 besetzt werden.

Bis diese Rekrutierung erfolgreich abgeschlossen sein wird, wird das Team Gemeindeleben interimistisch geführt. Als Ansprechperson vor

Ort hat sich erfreulicherweise Katharina Morello zur Verfügung gestellt. Als externe Teamleitung mit einem 10 Prozent Pensum konnte Mike Hintermeister von der ino-versum ag gewonnen werden, der sich im Folgenden gleich selber vorstellt. Joggi Riedtmann-Klee

Neues Erschaffen und Menschen bei Veränderungen begleiten bereitet mir Freude und treibt mich jeden Tag an. Was meine Art des Umgangs mit Menschen betrifft, stimme ich mit den kirchlichen Grundwerten überein. Aus meinen früheren Tätigkeiten und diversen Weiterbildungen bringe ich Erfahrung und Motivation in Führung, Teamentwicklung und Begleitung von Veränderungsprozessen mit. Bei der ino-versum ag arbeite ich an der Gestaltung der künftigen Arbeitswelt (Digitale Transformation) und berate und begleite Kirchen, Gemeinden, Schulen und andere Organisationen in diesem Prozess.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne in den Bergen auf Ski- und Bergtouren, beim Klettern oder auf dem Mountainbike. Ich begleite regelmässig eine Schweizer Pop-Folk-Band an Konzerte, wo ich meine Leidenschaft als Fotograf einbringen kann. Seit 2008 engagiere ich mich ehrenamtlich in der Organisation eines Music Festivals in Zürich-Albisrieden, welches aus der kirchlichen Jugendarbeit entstanden ist. Nach einigen Jahren als Leiter des Organisationskomitees agiere ich nun als Vereinspräsident und gebe meine Erfahrung an die nachrückende Generation weiter.

Ich freue mich, den Aufbau der neuen Strukturen und Teams gemeinsam mit den Mitarbeitenden, dem Pfarrteam, der neuen Geschäftsleitung und der Kirchenpflege aktiv mitzugestalten.

Mike Hintermeister

«Neues Erschaffen und Menschen bei Veränderungen begleiten bereitet mir Freude und treibt mich jeden Tag an.»



Oberrieden

Predigt in Reimen

«Alle Jahre wieder ...»

Schon seit 1999 wagt Diakon Thomas Hartmann am Fasnachtssonntag eine spezielle Form der Verkündigung – eine Predigt in Reimen. In Reimen und Versen können mit einem humorvollen Augenzwinkern



Diacon Thomas Hartman bei einer seiner Fasnachts-Predigten. Foto: A. Peier

auch heikle Themen angesprochen oder ein Blick in den Spiegel riskiert werden. Es geht einfach darum, wichtige Ereignisse aus dem letzten Jahr in den Blick zu nehmen und natürlich die biblische Botschaft humorvoll rüberzubringen.

In Reimen verdichtet sich der Kern der Botschaft Jesu – und am Fasnachtssonntag gibt es viel Raum für die Freude und den Humor. Schmunzeln und Lachen in der Kirche sind erlaubt – geht es doch um die Frohe Botschaft, die wir jeden Sonntag verkünden. Seien Sie alle ganz herzlich willkommen!

Der Fasnachts-Gottesdienst wird vom ökumenischen Kirchenchor musikalisch bereichert.
Diacon Thomas Hartmann

Sonntag, 27. Februar, 10.00 Uhr
Katholische Kirche Oberrieden

Wahlen

Kirchenpflegepräsident verschiebt Ruhestand

Lange haben wir eine Kandidatin oder einen Kandidaten fürs Präsidium gesucht. Eine geeignete Nachfolge für die Legislaturperiode 2022

bis 2026 zu finden gelang nicht. Die Konstituierung und der Amtsantritt der Kirchenpflege kann aber erst erfolgen, wenn die Mehrheit der Mitglieder und das Präsidium rechtskräftig gewählt sind. Aus diesem Grund hat sich unser Präsident, Hans Kämpf, bereit erklärt nochmals zu kandidieren, um dann in naher Zukunft einer Nachfolge Platz zu machen. Wir sind Hans Kämpf sehr dankbar und freuen uns, dass die neue Kirchenpflege Oberrieden einschliesslich Präsidenten vollständig ist und sich der Kirchgemeinde zur Wahl stellt.

Die Kirchenpflege



Hans Kämpf

Bild: P. Langmeier

«WeltCHOR»



Bald soll es, wie hier in Baden, auch in Horgen einen Weltchor geben.

Bild: z.v.g.

Ein neuer Chor entsteht

«Ein neues Jahr, ein neuer Atem.» Dieser Satz gilt auch für das Kantorat der Kirchgemeinde Horgen. Man hat im neuen Jahr beschlossen, einen neuen Chor ins Leben zu rufen, welcher das grosse Singbedürfnis in der Region abdecken soll. Dieser neue Klangkörper schreibt sich die Förderung der Integration auf die Fahne und möchte singend Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen. Passend dazu der Name: «WeltCHOR Horgen.»

Der Weltchor probt (fast) alle zwei Wochen am Mittwochabend, ausser in den Schulferien. Notenkenntnisse sind keine erforderlich. Die Lieder sind eingängig, stimmig und vor allem international. Über das Liedgut bekommen die Singenden einen Einblick in neue Sprachen, Bräuche und Kulturen. Die Musikstücke sollen bewegen, zum Nachdenken anregen und begeistern. Der tiefe Schwierigkeitsgrad des Weltchor erlaubt jederzeit einen Neu- oder Wiedereinstieg in den Chor. Jede Stimme ist herzlich willkommen!

Die Idee vom Weltchor besteht schon seit längerem. Seit 2016 bin ich Gründungsdirigent des gleich-

namigen Weltchors Baden. Auch dort ist das festgesetzte Ziel, Menschen durch die Kraft der Musik in Beziehung zu bringen, die Singgemeinschaft zu fördern und die unterschiedlichen Länder und Kulturen kennenzulernen. Der Weltchor schien eine grosse Nachfrage zu decken. In der ersten Probe trafen sich über 40 Singende. Bis kurz vor Corona besuchten pro Probe über 100 Singende den Weltchor Baden. Der ebenfalls 2016 gegründete Verein zählt heute über 200 Mitglieder im Alter zwischen 16 und 80 Jahren und aus fast 20 verschiedenen Nationen.

Inwiefern ist das Modell «WeltCHOR» ein Erfolg? In Baden kann das deutlich veranschaulicht werden. Bei der Frage der Herkunft der Singenden halten sich der Anteil der Einheimischen und derjenige der Zugezogenen die Waage. In der Gruppe der Zugezogenen finden sich Menschen, welche von weither angereist kommen, und solche, die aus der Region zugezogen sind. Integration spielt sich somit für all diejenigen ab, welche in ihrem neuen Wohnort ankommen und in dieser neuen Gemeinschaft leben möchten,

unabhängig von Nationalität oder Entfernung. Dies möchte der Weltchor Horgen ebenfalls erreichen.

Auch musikalisch bietet der Weltchor die perfekte Einstiegsgelegenheit in die Chormusik. Die bereits erwähnte niedrige Schwierigkeitsstufe ist für alle Singende erreichbar und macht die gesungene Musik ab der ersten Minute erleb- und geniessbar. Auch ist es vorgekommen, dass einige Singende nach einer bestimmten Zeit den Weltchor wieder verlassen haben, um einen anspruchsvolleren Chor zu besuchen. Der Weltchor bildet somit Nachwuchs für andere Chöre und belebt die Chorlandschaft.

Die erste Probe des Weltchors Horgen findet in einem Monat statt. Alle Singfreudigen sind herzlich willkommen, um mit ihrer Stimme den Weltchor zu bereichern. Der erste Auftritt steht ebenfalls schon fest. Am 10. Juni abends gibt der Weltchor Horgen auf dem Dorfplatz seinen Einstand. Auch da sind alle herzlich eingeladen.

Kantor Daniel Pérez

Mittwoch, 9. März, 19.00 bis 20.30 Uhr
Kirche Horgen

Agenda

Aktuelle Hinweise zu Schutzmassnahmen:
www.refhorgen.ch
www.ref-oberrieden.ch

Gottesdienste

Sonntag, 13. Februar

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
H2OT-Gottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot und
Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 20. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
PfarrerIn Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Renato Pfeffer

10.30 Uhr, See-Spital
Gottesdienst
PfarrerIn Henriette Meyer-Patzelt

Samstag, 26. Februar

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Abendgottesdienst
PfarrerIn Katharina Morello

Sonntag, 27. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Taufe
PfarrerIn Alke de Groot

10.00 Uhr, kath. Kirche Oberrieden
Ökum. Fasnachts-Gottesdienst
in Reimen
Diakon Thomas Hartmann

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen
12. Februar Pfrn. de Groot
19. Februar Pfrn. Morello
26. Februar Pfrn. de Groot

Amtswochen Oberrieden
ab 7. Februar Pfr. Haerter
ab 14. Februar Pfr. Dohrmann

Taufsonntage Horgen
27. Februar Pfrn. de Groot
13. März Pfr. Bardill
24. April Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel
6. März Pfrn. de Groot
10. April Pfr. Bardill
8. Mai Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden
6. März Pfr. Haerter
3. April Pfr. Haerter
10. April Pfr. Haerter
15. Mai Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Montag, 21. Februar

Kolibrilager
bis 22. Februar
Kirchgemeindehaus Horgen

Veranstaltungen

Freitag, 11. Februar

Senioren-Tanznachmittag
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Montag, 14. Februar

Theo und die Liebe
19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Dienstag, 15. Februar

Kreistänze
20.00 Uhr
Katholische Kirche Oberrieden

Donnerstag, 17. Februar

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 18. Februar

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

Mittwoch, 23. Februar

Filmabend
19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 26. Februar

Pilgertag
8.54 Uhr
Bahnhof Horgen See

Sonntag, 27. Februar

Abendmusik Band Sebass
17.00 Uhr
Kirche Oberrieden

jeweils montags

Seniorenvolkstanz
14.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Amtshandlungen Dezember

Horgen, Hirzel

Bestattungen
Bucher-Bösch, Dora
Clavadetscher, Christoph
Hefti, Fridolin
Hofmann-Kunz, Olga Frieda
Kreis-Stahl, Anna Mirta
Müller, Markus Lukas

Oberrieden

Bestattungen
Tobler, Ernst Willy

Öffnungszeiten Sekretariate

In Horgen bleibt das Sekretariat während den Sportferien vom 14. bis 25. Februar zu den üblichen Schalterzeiten geöffnet. In Oberrieden ist das Sekretariat jeweils dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr erreichbar.

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt
Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch
PfarrerIn Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

PfarrerIn Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch
Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch
Amtswoche-Pfarramt
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht
Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier
Severin Furer

Pfarramt
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch
Pfarrer Berthold Haerter

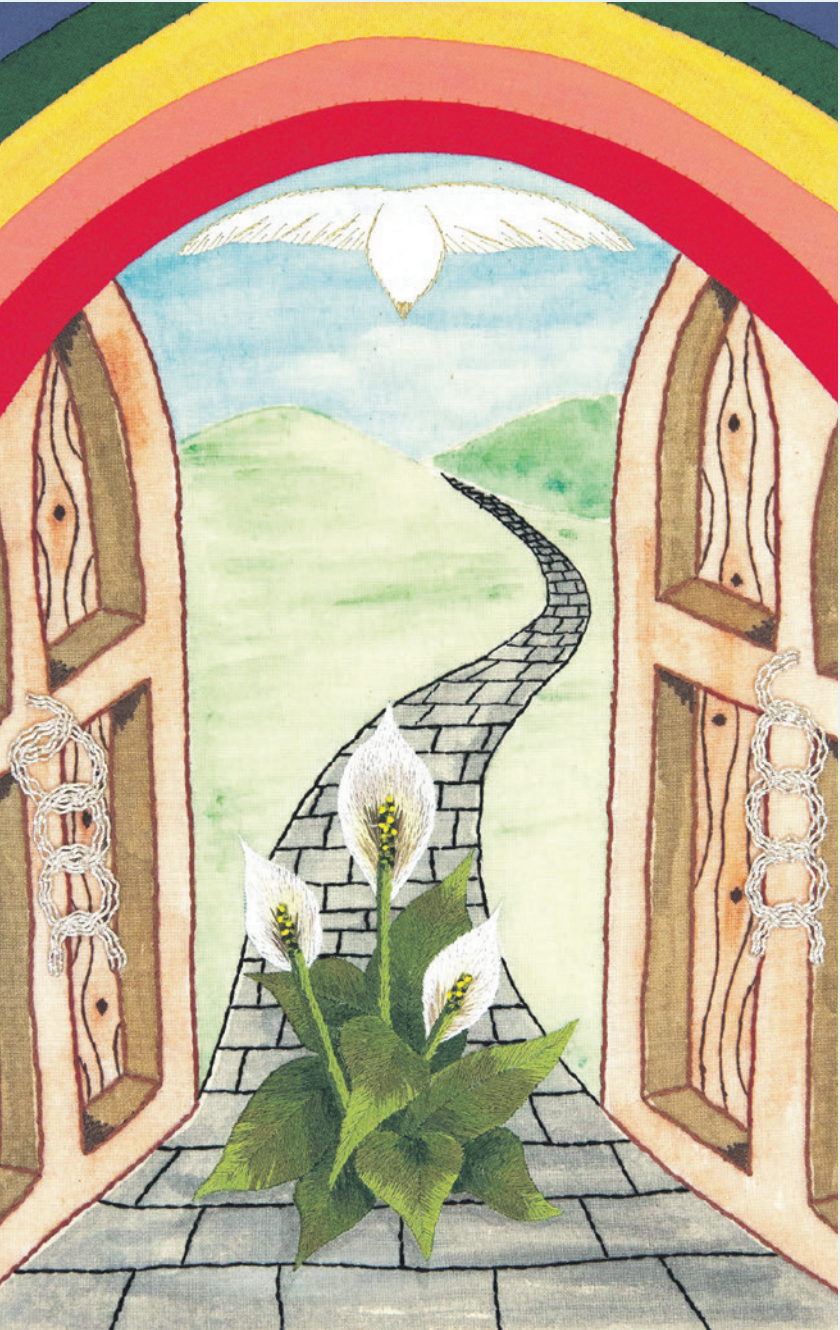
Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Weltgebetstag

Zukunft und Hoffnung

Am ersten Freitag im März wird wieder Weltgebetstag gefeiert – wie immer rund um den Globus zum gleichen Thema. Die Liturgie für 2022 haben Frauen aus England, Wales und Nordirland zu einem Vers aus dem Buch des Propheten Jeremia gestaltet: «Ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke, spricht Gott, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.» (Jeremia 29,11).
Auf zwei Besonderheiten in ihrer Liturgie weisen die Verfasserinnen hin: Sie sprechen Gott bewusst als Mutter und Vater an – nicht um zu provozieren, sondern um die Aufmerksamkeit auf ein umfassenderes Gottesverständnis jenseits des Geschlechts zu lenken. Und sie nahmen im Schuldbekenntnis die Tatsache auf, dass Grossbritannien im Lauf der Geschichte eine Eroberungsnation war, die in anderen Ländern viel Leid verursacht hat. Im Blick auf das Thema Zukunft und Hoffnung fragen sich die Frauen aus England, Wales und Nordirland: Welche Rolle spielen unsere Nationen heute? In einer Welt, in der die natürlichen Ressourcen begrenzt sind und der Planet sich erwärmt? Sie regen an, sich in jedem Land, wo Weltgebetstag gefeiert wird, dazu Gedanken zu machen.
PfarrerIn Katharina Morello

Freitag, 4. März, 19.30 Uhr
Katholische Kirche Horgen
Katholische Kirche Hirzel
Katholische Kirche Thalwil



Mit einem «Quilt» über ihren verheissungsvollen Leitvers laden die Frauen aus Grossbritannien zum weltweiten Gebet ein. Bild: WDPIC

«Ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke, spricht Gott, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.»

(Jeremia 29,11)

Impressum
reformiert.regional erscheint 14-täglich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch
Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von reformiert.regional erscheint am 25. Februar 2022